

Seagar=Rätscho

Jahreszeitschrift der Gemeinde Sägen für Kunst, Wissenschaft
und unverblünte Wahrheit.

Dornbirn 1932.

Preis im Inland 60 Groschen, im Auslande 5 Rappen.

Nummer 1.

Auf dem Wege nach Genf.



B.: Herr Kollege a. D. könnnten's mir nit 100 Franken leihen, ich will nach Genf wegen einer Anleihe und jetzt hat mir die Devisenzentrale keine Franken zugeteilt.
E.: Bedaure Herr Bundeskanzler für Wien hab' ich nichts mehr übrig!

Bankwirtschaft und Landwirtschaft

von Isidor Schertler Viehnanzieller Berater der Sägarerische.

Sibirien im Lichtes 1932.

Uner einer Bank versteht man im ordinären Volk ein Bret und vier Füße während man bei Besseren uner einer Bank ein großes Haus meint welches aber meistens auf schwachen Füßen stet und dafür aber mer Hände hat was immer ferr gefährlich ist.

Dieses was für den Stat die Bankwirtschaft ist dieses ist, für die Landwirtschaft eine Sännerei. Bei den Banken ist der Oberste meistens ein Generaltirekter was dasselbe ist wie bei der Sännerei der Sänn und wen bei der Sännerei ein glumbeter Sänn ist wo den Rohm selber frist dann verdirnt er auch den Tittel Generaltirekter.

Durch die Bankwirtschaft gleicht jez die innwändige Possidiv von Oestreich einem Sauhall in welchem die Sau auf dem Hintere einen Stempel hat wo es heißt gerichtlich gepfändet. Eine solche Sau hat dan keinen großen werd mer indem dieses Fleisch dadurch einen statlichen Beigeschmack bekommt wodurch ein anständiger Mensch verborben wirt welches man heißt amtlich infektionirt.

Zeit dem letzten Jahr wo noch der Ender Bundeskanzler war geht es in Oestreich tollsahl aufwärtz mit den Schulden. Dieses kommt wider durch die Bankwirtschaft und weil ein Generaltirekter einen so großen Zahltag hat das er nicht einmah^l stehlen müßte um unzere Viehnanziwirtschaft zu verrütteln.

Wahr haben zwar in Oestreich einen großen Hausen Minister und Bundesräthe und Abgeordnete und schwarze und laubsüchtige und Andernazimale Nazionalräthe, welche allemahl wen eine Reichsrazwahl ist ein großes Maul haben und versprechen dem Volke, Ihre Aderassen zu verdrerten. Uner „Ihre“ meinen sie sich selbst und uner Aderassen versiechen si Ihren Daglohn und Drinkgelt und Prophektionen welches auch Gelt ist. Das Volk schickt die Abgeordneten nach Wien hinunter damit si dem Viehnanzminister und den Großen Bänklern auf die Finger schauen. Wen ein solcher Bänkler oder Generaltirekter eine fette Sau mezzet dan tut er ein bar Nazionalräthen welche ein großes Maul haben Bericht und ladel sie zu essen ein was man in Wien unten eine Dinee heißt oder auf deutsch Schmirben. Es bekomt dan jeder ein bar Bundeswürst ein bar lange Zigaretten und so vishl Wein biß er beide Augen zudrückt wodurch der betreffende Generaltirekter eine freie Hand bekomt was aber gefährlich ist. Wen dan ein solcher Generaltirekter ein bar Jahr einen Posten hat und so vishl Gelt hat das es ihm nicht mer möglich ist dasselbe in Oestreich zu verbuzen dan bekomt er von der Bundesbahn einen Saalohnwagen wo kein Viehnanzer und kein schandarm hinein schmecken darff und womit man ihn nach Paris schickt damit er dort mit den sauer verbinten Gelt vom Volk ein Menschliches Leben führen kann was in Paris leicht möglich ist. Wenn er dann ein bar Mohnate in Paris ist dan schreibt er dem Bundeskanzler eine Ansichzarte wo er ihn freuntlich ersucht er soll ihm ber Erbreß noch zirga 50 Millionen schiken sonst werde er ihn komprimiren was auf deutsch heißt verrätschen. Wen dan ein heller Nazionalrat wo wir in Oestreich ein bar haben eine solche Ansichzarte erwischt dan muß der Bundeskanzler dimensioniren was so vishl heißt wi auffinden.

Zeit wir in Oestreich eine Rebulik sint haben wir schon zimlich vishl dimensionirte Bundeskanzler und wen ein landwirtschaftlicher Bauer einen Knecht nicht länger hätte alz in Oestreich einer Bundeskanzler ist dan wäre entweder der Knecht ein Lumb oder an den bedrefenden Blag eine Saubrdnung.

Man sagt auch immer die Banken seien da damit das Volk spahren soll und ich habe einmal ein blakad gesehen wo darauf gestanden war „Die Frucht deiner Arbeit wäzt durch spahren“ aber ich glaube der welcher dieses geschrieben hat weiz nicht einmal wie man Frucht blonzt und was Arbeit ist und es sollte gscheider heißen „dein sauer verdientes Gelt verbuzt der Stat“.

Wen eine Bank sabut wird dan nent man dieses einen Banktrach aber man höit es nicht man gschbürt es bloß und wen es immer schneller tät wen es in einer Bank stinkt dan wäre in Oestreich das ganze Jahr ein Grawall wie in einer Weberei wo ein Hauffen alte Webühle lauffen.

Wir haben also gesehen das die Bankwirtschaft für die Volkswirtschaft dasselbe ist was für die Landwirtschaft die Maul- und Klauenseuche ist. Wen man in einem Stall gschbürt das ein Kintvieh seuchenverdchtig ist dan darff das Kintvieh zu welchem auch die häuerliche Familie gehört den Stall nicht mer verlassen und der Bauer kommt mit seinen angehörigen in die Kuntermag damit er die unliegenden Höfe nicht verleiht und man macht an das Haus eine Tafel wo drauff stet „Stallspehre“. Bei den Banken in Wien sollte man es auch so machen. Wen man gschbürt das ein Generaltirekter nicht mehr ganz ehrenfest ist dan sollte man ringsum die Läden zumachen das keiner mehr herauß kan und an die Türe sollte man auch eine Tafel nageln wo drauff stet „Diebstallspehre“ weil sie soust das Viehnanzministerium verseichen.

Zeit der Stat durch die Bankwirtschaft in Viehnanzielen Nöthen ist hat man Thewisenverordnung gemacht. Wie bei der Bankwirtschaft so sind auch bei der Landwirtschaft die Wiesen die Hauptsache. Wen man einem Bauer de Wiesen versteigert dan hat das Kintvieh nichts mer zu fressen und man kan eine solche Landwirtschaft mit unzerem Stakwirtschaft vergleichen in welchem das Volk das Kintvieh ist. In einer Landwirtschaft gibt es verschiedene Wiesen nämlich Streuwiesen süße Wiesen und saure Wiesen. In Boradelberg werden jez die sauren Wiesen meistens tränihrt wozu man einen Zuschmir und lähmene Mohr braucht wodurch der Sumpf vergeht und es wäre sehr notwendig das man in Wien unten auch einmal tränihren tät.

Bei den Banken versteht man uner Thewisen das ausländische Gelt welches einen Wert hat und wozu der Schilling nicht gehört.

Damit man vor dem Schilling einen respekt hat, hat man jez eine Tewisenzentrale gemacht wo lauter solche dabei sind, welche das Ausländische Gelt welches man Ihnen gibt nicht mer hergeben wodurch der Staat immer mer Falluten bekomt. (Dieses ist kein Truffeler).

Von der Bankwirtschaft und der Tewisenzentrale kommen mir jez zur Saubwirtschaft. In Boradelberg gibt es schon in mereren Oertern solche, nämlich eine große bei Raufweil in Fallduma und auch in Dorndirn ist eine in der Martinsruhe. Die größte Saubwirtschaft bekladet sich in Wien unten wo jez die Regierung von der notleidenden Landwirtschaft über 6000 Sauen gekauft hat und wo jez die Regierung im Parlament eine Meyerei anfängt und die sogenannte Bundeswürst macht welches eine Art Ferronefer Salami geben soll. Aber zu einer Ferronefer Salami braucht man nicht nur Saufleisch sontern auch Gsel und es wirt der Regierung nicht schwer fallen solche in nächster Nähe aufzutreiben. In dieser Bundesfleischbank wird man jedenfalls von der Kreditanstalt die überschüssigen Banktrecter anstellen aber dan werden wieder vishl schindsen wegen den Doppelverdhner indem dise nicht nur eine große Benzion haben sontern auch den ganzen Profit von diser statlichen Wurstlerei auffressen.

Lieber Redaktdöhr. Ich beschlicke nun meine Ansicht und sei so gut und schike mir heuer den Daglohn für diesen Artikel in Schweizer Franken aber direkt an meine Anträge nicht durch die Tewisenzentrale wo sie mir mer hergeben und es grüzt Dich dein regihrungsfreundlicher

Isidor Schertler.

Gebl den hungrigen Vögelein keinen Alkohol und bewahret sie vor den Gefahren der Straße!

Die Jagd nach dem Falken.

Es hauste ein Falke im Bregenzerwald,
so haben vier Jäger vernommen.
Se da! Sprach einer, den haben wir bald
den müssen wir heut' noch bekommen.

Bald ist die Kolonne zum Jagdstart klar,
Motorräder satteln und tanken,
verstant wird das reichliche Jagdinventar,
sie haben ihn schon, in Gedanken.

Man prüft nun, ob alles in Ordnung auch sei,
dann künften sie ratternd von dannen.
Ein Mädchen natürlich ist auch noch dabei,
als schützende Göttin der Mannen.



Und hoch in den Felsen, wo's Steine nur gibt,
hört wurde die Stellung bezogen,
dann wurden noch rasch die Gedanken gefiecht
und Pläne gemacht und erwogen.

Und der, dessen eigenes Körpergewicht
am leichtesten wird nun befunden,
der ist es nun, dem man das Urteil spricht,
der wird an das Seil jetzt gebunden.

Schon schwebt er hoch über gähnendem Grund,
er steigt in die schaurigen Wände.
Der Falke tut gleich seinen Anwillen kund.
O weh, das Seil geht zu Ende.



Das Seil ist zu kurz, der Falke noch weit,
der klöhne am Faden des Lebens;
Zieht auf mich, zieht auf mich! er dreimal schreit,
zieht auf mich! die Jagd ist vergebens.

Die oben, die ziehen den Freund aus der Not
und schäkern dabei noch und schalken.
Die Sache geht schwer, sagt einer, bei Gott,
der bringt einen g'wichtigen Falken.

Das Wort ist verstummt, sie kehren zurück
des Abends in's heimische Städtchen,
sie leben noch alle, o wech' ein Glück,
die Jäger, der Falke, das Mädchen.



Und als er das schüßende Festland erreicht,
da sprach er mit trauriger Geste —
(darob sind die andern, nicht er erleicht)
der Falke sitzt froh noch im Neste.

Aus Stadt und Land.

Dornbirn. (Strathosphärenflug.) Picard II. und sein Mitfahrer Lumpeler teilen uns mit, daß voraussichtlich am 3. Juni 8 Uhr abends ein neuer Aufstieg in die Strathosphäre stattfindet. Start beim Schützengarten — Landungsplatz vorgesehen an der Bündlittenstraße. — Von Lumpeler werden wir gebeten, die Bewohner der Bündlittenstraße zu ersuchen, ihre Kinder an diesem Tage nicht auf die Straße gehen zu lassen. Die neue Füllung mit Biergas, sowie die Fimling-Luftballone werden diesmal erstmalig verwendet. Der Aufstieg kann mit diesen Mitteln und einem Fahrrad ausgerüstet in Zukunft von jedem Laien durchgeführt werden — wenn der Probeflug gelingt. — Für alle Fälle wäre es ratsam für den ersten Flug die Bündlittenstraße zu polstern! Gut Land.

Dornbirn. (Verkehrsunfall.) In der Nähe des Gasthauses zur Linde ereignete sich am sonnigen Donnerstag um die Mittagszeit ein bedauerlicher Unfall. Ein älterer Dienstmann, der an und für sich nie und da schlecht zu Fuß ist wurde von einem Auto angefahren. Der rücksichtslose Autler fuhr davon ohne sich um den Verletzten zu kümmern. Dem Dienstmann, der in einer Blutlache lag, leistete die Lindewirtin erste Hilfe. In ihrer aufopfernden Tätigkeit fand sie in der Eile keinen Verbandstoff und zerriß sogar in der Aufregung ihr schönes Bettzeug um den Verwundeten schnell verbinden zu können. Während sie so Samariterdienste leistete, wurde ihr aus der Küche ein schöner Kalbsbraten gelobt. Den Tätern ist man auf der Spur. Der wackeren Wirtin wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Dornbirn. (Schmutzkonkurrenz.) Aus hiesigen Gastwirtschaften erfahren wir wieder einen Fall von unerlaubtem Weinhandel. Beim Hausball im Löwen, Niedgasse, sollen sich 4 bis 5 junge Burichen ziemlich einige Alter Wein angeeignet haben, den hauptsächlich andere Leute bezahlen mußten, und ihn dann im Weppach gegen Kaffee wieder verhandelt haben. Davon sind bereits bekannt: Toni, Bruno, Heini. Ein vierter wird auch noch wegen verbotenen Mädchenhandel freibrieflich verfolgt. Der bekannte Weinhändler Alwin soll mit diesem, unter dem Namen Hülpe bekannter, unter einer Decke stehen. Solche Vorfälle müssen unbedingt bestraft werden, wenn auch die Täter ein Abzeichen besitzen: „Für fleißigen Turndesuch“.

Dornbirn. (Weidengasse.) Aus der Schreinerei Hofen hatte sind Nachtdöpfe ausgeselgen und in der Nachbarschaft auf einem Kamin hängen geblieben.

Vord. Achmühle. (Grüner Baum.) Wieder einmal hat es sich bewahrheitet, daß es besser ist, wenn der Mensch nur einen Schlag hat. Was nützt es, wenn ein Milchhändler und ein Müller immer singen: „Dein ist mein ganzes Herz!“ Derweil die Mil schon lange mit dem Buis ein Gspuß hat. Die Strafe für's „Furo Arrohalto“ hat sie am Handwerkertag doch erreicht; sie war am andern Tag nicht umsonst „tragat“. Jawohl!

Saselstauden. (Vorsicht Betrüger!) Ein gewisser Ritter, gebürtig aus Gabelwachen, sowie ein Feisner Schwarzler fahren mittels einem Motorrad im IV. Bezirk herum und geben an, von der Moskominmission beauftragt zu sein, die Steuer einzuhoben. Wie wir von Kalbs am Bach erfahren, haben die Herren dort bereits S 5.35 eingezogen und im Sternchen in Wein verwandelt. Zwebdienliche Angaben zur Ergreifung der Täter an den nächsten Posten erbeten.

Achrain. (Rettungsstation.) Wie wir von Bilgeri erfahren, wird dort eine neue Rettungsstation für Dfner errichtet. Auch eine Luftpumpe für Fahrräder steht bereit. Bei jedem Radsturz wird ein Viertel Malaga als Gegengift für andere Viertel verabreicht.

Diepoldsau. (Neuer Wassersport.) Dem bekannten Dornbirner „Nori“ ist es nach mühevollen Versuchen gelungen, ein Abdrad zu konstruieren, das sich auch im Wasser fortbewegt. Wie verlautet, sind noch einige Verbesserungen für die nächste Badefaison geplant, das bekannte Bad erhält dadurch einen weiteren Anziehungspunkt und wird auch von den jeweils anwesenden Mädchetein freudig begrüßt werden. —

Wattwil (Schweiz). In hiesigen Schülertreffen ist eine bisher noch unbekante Krankheit ausgebrochen. Die Patienten benötigen dabei Schuhe als Nachtdäfen. Sobald die betreffenden Kranken beim Anziehen der Schuhe ein gewisses Maß verspüren, ist der Patient beinahe schon geheilt. Etwas Kopfwach bleibt gerne zurück.

St. Gallen. (Musikerbesuch.) Wir hatten in letzter Zeit die Ehre, die Saselstauder in unserer Stadt begrüßen zu können. War manches Mädchetein erfreute sich an dieser kranken Schar. Zwei müssen besonders hervorgehoben werden und zwar

Jodel und Luis. Daß der eine von den zweien nach ihrer Rückkehr nach Dornbirn 1 1/2 Stunden an einem Orte schlief, der sonst nur für einige Minuten benutzt wird, ist tief bedauerlich. — Daß er beim Erwachen noch das Althorn kaputt machte und nach Wolfurt in Reparatur geben mußte, ist noch bedauerlicher. — Aber schön war's doch! —

Preßfond.

Weil uns die geblühten Weißzeblige in der „Oberdorer Schrenfo“ gar so gut gefallen haben, spendieren wir der „Seegar Mäitche“ S 174. (Zur Nachahmung empfohlen!)

Briefkasten.

Un viele Einsender. Wie alljährlich wurden auch heuer sämtliche anonymen Einwendungen dem Briefkorb übergeben. Verschiedenes mußte aus persönlichen Gründen zurückgestellt werden. — Wir danken an dieser Stelle auch für die Schmeißegeleider. Die Redaktion.

Traktor. Wenn Sie mit Ihrer Karubenzucht Erfolg haben wollen, dürfen Sie Ihre Köhne nicht zur Keuchheit verhalten, sondern müssen ihr einen kräftigen Kammer zugefellen. Kammerchen-Heil!

Nörgler v. Cajé. Da können Sie gar nichts machen. Die Frau des Richters dieses Kastlokales hat das Recht, jeden Tag, jeden Abend und jede Stunde auf den Stuhl neben dem Herrn zu sitzen und zu reden gibt es immer etwas, es muß ja nicht immer gerade von Liebe sein.

Junge, glückliche Mutter. Sie haben recht, die Mädchennamen Kathri, Christl, Annamelle sind alt und nicht mehr modern, es gibt ja so schöne neue, ganz deutsche z. B.: Freimeritz, Seibelare, Paula, Kredita, Nonkuria, Wärenseha, Walura usw.

Lieber Muthus! Das hätten Sie wissen sollen; wenn auch Hater Kilde ist, darf man im „grünen Baum“ trotzdem keine Köcher vom Herrens in den Damenabort bohren.

† Pepe. Den Nobel brauchen Sie beim nächsten Hausball am Böbele nicht hinauf zu schicken, wenn Sie doch mit dem Auto herunter fahren.

Griseurpiegel. Geht das Kolladerkollal-Fischen schon besser. Sind Sie seitdem nie mehr mit dem Wasser in Berührung gekommen?

Lieber Kaufmann. Wir glauben nicht, daß der Rühberg wegfommt; wollten Sie vielleicht den Transport übernehmen?

Lieber resser! Beim nächsten Stadtmusik-Konzert lassen Sie sich hoffentlich von Fei. Hagen wegen einer angeblichen Angoratalage nicht mehr bis in den Schweineball führen — Auch beim Fortspingen nach einem Ständchen besser aufpassen, daß Sie nicht wieder bis an die Knie im Graben stehen bleiben.

Kallerdorjer Dichter. Die Thurner'sche Hochzeit nimmt uns zu viel Raum in Anspruch und muß leider zurückgestellt werden. Sie ist ja ohnedies zurückgestellt.

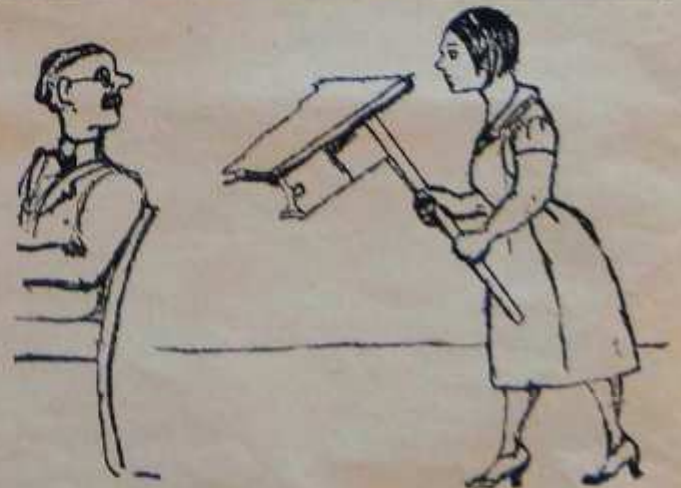
D. Selhmann Schmalwinkel. Sie haben ja einen prächtigen weißen Niesen-Wiggeler eingestellt, der Ihnen Haus, Hof und Straße bald besser bewahrt, als der schärfste Hoshund. Dabei ersparen Sie sich die jährlich wiederkehrende Hundsteuer! Dafür könnten Sie ihm vielleicht seine Angriffs- und Kampfeslust, besonders verblödete Mädchen und Damen gegenüber, als übertriebene „Närrische“ etwas austreiben. Der „Kurische“ scheint immer noch nicht zwischen Herren, Käsen und Damen unterscheiden zu können!

Franzjepp. Wenn Marobet am Feuerwehr-Christbaum ihren Speck in einer Todesanzeige eingewickelt hätte, hätten Sie trotzdem dem Uebelho eine Portion abkaufen können; es gibt anderes Badpapier auch noch!

Tonig. Haben Sie das wirklich nicht bemerkt, daß Ihr Fuchs keinen Schwanz mehr hatte? Die Entdeckung muß doch ägerlich gewesen sein, wenn man extra bis an den Ficht hineinspringt und Urland nimmt; und ein anderer schon die Hauptfacke mit hat. —

Welches ist der geschäftstüchtigste Verein?

„und was er davon hat“



Was bringen denn Sie daher?
Das, was Sie bestellt haben „Ein Viertel Tisch“.

an der Ach, den bei der letzten Hag und so sei der Trieb ach aufwärts gegangen, bis an einen großen Hag, ganz aus Holz und halb aus Eisen. Viele Automobiller seien auch dabei gewesen, weil es sonst zu langsam gehe, mit den Nummern und Schneeketten. Derjämige hat mir auch gesagt, daß man aber in Bosnien und Serbien auf den Saujagden das Lager wo die Wildhauen drin stecken ganz anders abstelle und man könnte dort noch viel abspicken und man müsse nicht immer sagen: Raum sei

in der kleinsten Hütte, wenn man sich nicht einmal mit lieb regen und fehren könne. . .

Jetzt möchte ich noch anhalten, daß man mir es nicht übernehme, wenn ich alles untereinander bringe wie in einer Soukande, aber ich kann es nicht besser aufsetzen, weil ich in der Schule immer im Saubank geblieben bin und wellenweg und so sei fast die Hälfte verlogen.

Morig.

Nikolausmarkt=Verlegung.



Aus Verkehrs- (siehe links) und aus sanitären Gründen (siehe rechts) wurde der Nikolausmarkt versuchsweise in's Weichbild der Stadt verlegt.

Der für uns eingegangen ist!

Ein Sportler mit Motorfahrrad,
Zwar klein und jung an Jahren,
fährt wie ein Teufel krumm und grad,
Denkt niemals an Gefahren.

Welch' „eine“ er wohl treffen wird,
Die heut' sich bald ihm zugesellt? —
In Feldkirch schon beim Schicksalswirt
Die Fresschentour ward eingestellt!

Wer hätte wohl auch das gedacht?
Statt 'Nieschen oben herzlich küssen,
Ruß unten wegen irrigem Verdacht
Unschuldig er im „Schwarzen Adler“ blüßen!

Bei Wasser und bei Brot so schwachten,
Davon wird wahrlich niemand satt;
Willst Du im Fresschenhaus übernachten,
Mach's nicht wie dieser arme M...!

Marsch Kaß!

Duffa voar or Kranko-Kasso
grad bim Hag am Blas
uf om Gschlödor uf om nasso
tappat all a Kaß.

Johann ist hüt streng am Schribo
lassat Say uf Say,
lwo wi glarat all duor d'Schibo
eoh d' tusols Kaß.

Schl' schribt Johann für d'Spittlar,
zuol heat 's Blatt an Stray
ette Dolgo, driße Fehlar
weag dear logo Kaß.

Käyle, Käyle — do Bistolo —
tuost mir nimme z'trag
Käyle Käyle wart ih hol — o
du varstuochte Kaß.

Johann heat drei Augla glado — — —
so dio händ do Way
fohrat, schüht do teozogrado
uf di logo Kaß.

S'Käyle tuot se nid vorbräu
schleada tuot se Kaß
Hanso freach no ane draijo
schüo do „hiondro Lay“.

Bis do Fuchlar mit am Brügel
denn arschlecht di Kaß
Johann hiondroim Fiostor-Flügel
Ruob heat vo dear Kaß.

Horig Zita.

Jo jo horig Zita für us Büro, gär
als ritat uf us omanand. D'Nekgar
zahlond nünt fürs Beah, d'Lüt jömorand
d'Mill sei z'tür und hat Buttor freahend
si deara dreat Marineschmalz. Stära moas
ma zahlo das ma si beigott bald sealt
supo moas statt eapös freasso.

Korzle händs d'Rassierar do Büro widor
schüo gmacht. Sit d'Wibor all Täg zum
Rassierar springond und Trauorwealla und
Wasserköpf macha lond siond mir Büro
do Rassierar übrig. Das gloub i gern das
iahna d'Wibor liobor siond as mir abor
a usorichants Stuck ist as gli das si eoh
am Sunntag d'Vädo zuo tuond wil Dor-
bire a Stadt sel. Dordire ist schu 30 Johr
a Stadt und d'Büro heat ma no all am
Sunntag rassiert. Und welloweag dio
Dorfar Dearro während Rasa macha wenn
üsaruona am Weachtog mit küobdreakiga
Dosa usan rote Saunmatbank ane hola
tät odor wenn nana mit am Vägolowaga
wo 's Vägolofah bado roh leachar wir
am beslo Vornittag voar an Rassierar-
lado ane sauro tät denn während is dem
wohl schmets das Dordire a Stadt ist.
Also wiogleit mir Büro händ nid dor-
wil das mir us am Weachtog rassierond.
Abor 'd Rassierar wearond sömora si
beuond lu Arbeit und as seiond idvol ar-
beitslose Rassierar omanand abor das ist
beigott lu Wandor wenn ma d'Vädo gab

dänn zuotnot wenn ma am meisto Arbeit
heat. Mir Büro während ou arbeitslos
wenn mor säga tätond mir höuand blos
do Wiontor und do Summer gomor ga
Schneeschusta. As ist gad as wis wenn
a Hebamm an Feort ine züch tät und
denn an Jomor het 's Geschäft gang nid.
Jo no das Geschäft ist ma machats wie
Agoto Michol und Müoso Tone und dar
rot Harzar ma lot Bärt wago bis ad
Kniis abe und stekt do Griond vo Zit zu
Zit id Korzfuotormaschine. I säg blos
das, as kommod beigott horig Zita.

**Der Boralberger Kaninchen-
züchter-Verband** teilt uns mit, daß
seit der Verbandsversammlung in Lustenau
einige Dornbirner Mitglieder von ihren
Frauen als abgängig gemeldet wurden. —
Zulezt wurden dieselben noch beim Dorn-
hag, vis-a-vis vom Schwanen, gefeuden,
wo sich dieselben etwas erleichterten. Nä-
here Mitteilungen mögen im Gasthaus
Helvetia gemacht werden.

Stohlenfänger eines Fuhgängers.
Wenn sich usore gwähto und nid gwähto
Gwaltigo mit dem Gektusgio ou alo d'ionna
tätond, as wis mitdom Sand usfördno lo,
denn gab as zwor nit meh Vuobrück und
Stuobrück, abor viel miondor Zennobrück.

Aus dem Tierclubverein.



Jepp gibt uns bekannt, daß
er das Baden von Regen-
würmern in Saiteins über-
nommen hat und erklärt, diese
gewissenhaft ins Wasser zu
bringen, damit sie am Ufer nicht ver-
trocknen. — Dieselben werden auf keinen
Fall als Köder für Fische benutzt.

NB. Auch sein Sportfreund Weighard nimmt
diebzugähliche Anmeldungen entgegen.

Blut- u. Leberwürste

Szene aus der neuen Operette: „Das Wurstmohr“.

Personen: Amerikaschupp, der Hund, der Wirt.

Amerikaschupp: (bekommt ein Paar Leberwürste, er prüft die erste, dann ruft er): Wolf kommt packt.

Der Hund: Schnapp (die Wurst ist verschwunden).

Amerikaschupp: (prüft die zweite Wurst und ruft wieder): Wolf kommt packt

Der Hund: Schnapp (die Wurst ist verschwunden).

Der Wirt: So hats geschmeckt.

Amerikaschupp: Ausgezeichnet.

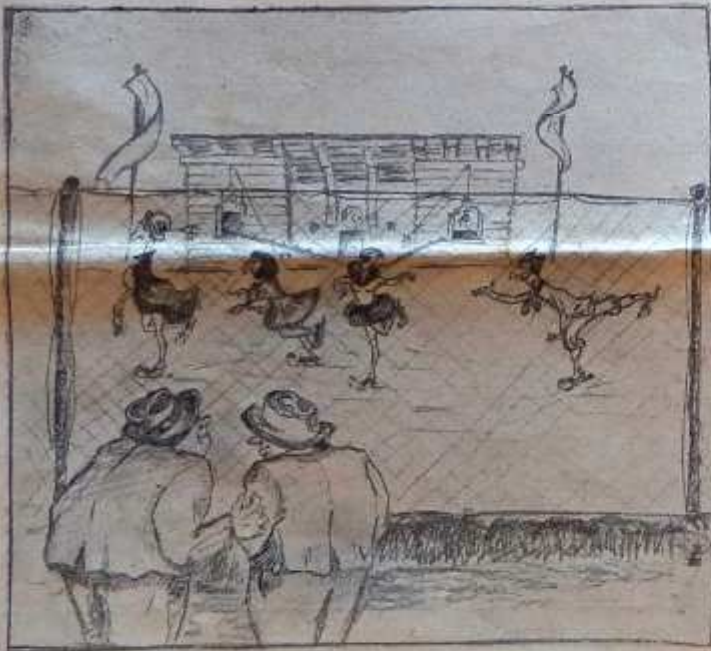
Der Wirt: Ja wissen Sie mein Prinzip ist gute Ware und einen tüchtigen Metzger, dann kann nichts fehlen.

Amerikaschupp: So ja, bringad Sie mir gab no a Gläse zum vorriko.

Amerikaschupp trinkt das Gläse selbst, dem Hund wird schlecht.

Ende.

Der verkannte Eislaufplatz.



Herrgott ist das an nobla Sennostall.

Grand-Hotel „Bahnhof“ !!

(früher Bierhalle)

nach Umbau Neueröffnung mit

Hausball am Faschings-Samstag.

Eigener Dienstmann, Fahrradgarage, Lautsprecher in allen Gastlokalen, sowie in der Küche. (Bier- silze werden von einem dressierten Hunde gereicht.)

Es empfiehlt sich
die ganze Familie.

„Mohl wo san ma denn“? Wirst au ned gestorbo sei!

Ich tät nicht ungern

heiraten. Bin gesund, vollschlau und heiterer Gemütsart, kräftig und klug. Zur Zeit weile ich auf einer Insel im Bodensee. Bewerber senden ihren Antrag mit Lichtbild unter „Löpple“ an die Verw. d. Bl. Glaslöse und Arbeitslose können nicht berücksichtigt werden. Vermögen schätze ich mehr wie Schlaueheit.

Ludwina v. Stern

(IV. Dez.) gibt bekannt, daß Sie das Kloaken beim Tassen nicht leidet und dasselbe auch im „Touristen“ oder „Schäffe“ besorgt werden kann. — Andere Gäste sind herzlich willkommen!

Sehr gut erhalt. eiserner Zaun

(Blutlusteisen) wird wegen Straßenverbreiterung billig abgegeben. Ausländische Devisen werden gerne in Zahlung genommen. Angebote unter „Blutlust“ an die Verwaltung d. Blattes.

Skijöring.

Der händige Ausschuh teilt mit, daß der gesamte Ueberfluß der Fäschingshilfe zufällt.

Schöne Herren-Anzüge

(mit und ohne Knöpfe) liefert prompt!

Schneidermeister Radehkn, Danielstr.

Wir empfehlen uns dem geehrten Publikum als

MÄRCHEN-ERZÄHLERINNEN

aus „Tausend und eine Nacht“ gegen mäßiges Honorar. Alle Montag, Mittwoch und Donnerstag Sitzung. Nebenbei werden auch Damenkleider nach Wunsch und in kürzester Zeit angefertigt.

Mit spezieller Hochachtung

HILDE QUATSCHER & STEFFI RATSCHER, G. m. b. H.

Speck-Brot, Most mit Asche und Zigarettenstumpen

erhalten Sie bereitwilligst bei den Akrobaten in der Bäumle-gasse. Von dort aus werden auch von Zeit zu Zeit Autoausflüge in's Bongat unternommen. Anmeldungen unter „Schant“ an die Redaktion erbeten.

Derjenige Motorradfahrer, der mir meinen Sonntagsmantel überfahren hat, wurde erkannt und möge mir denselben unverzüglich pugen.

Tone Kämpferer.

Sie wollen nach München??

Dann wenden Sie sich vertrauensvoll an Herrn Willibald; er wird Ihnen bereitwilligst über die dortigen Verkehrsverhältnisse Aufschluß geben.

Mitteilung!

Allen denen, die meinen ich habe mich erschossen, diene zur Kenntnis, daß ich noch am Leben bin.

Hochachtend
Sepp remarsä.

Rubpflätter in Flaschen abgefüllt,
das beste Mittel gegen Stalarrrh!

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich!

„Schnitztrog“ erscheint wahrscheinlich heuer nicht; es wurde versehentlich Käse hineingegeben, worauf er angefangen hat zu stinken.

Polizei-Spezialfachblatt

sucht tüchtigen WBS-Korrespondenten. Näheres zu erfragen bei

Ringelnatter.



Der mutige Räfer!

Soß wimmor ga
luogo wär usstello
mööß
dio lonkwilig Tram
odor-i
meor machal as
nünz, i woß dinas
gweos
abor du, winn die
arwüsch, dinn beoßf
hi.

Gasthof z. +

Jeden Sonntag nachmittags von 4 Uhr an

großes Niederkonzert

vom bestbekanntem Salonetten-Sänger

Kaspar Singvogel & Co.

mit feinen Montafoner Nachligallen.

Eintritt frei! Neue Kräfte willkommen!

Zirkus Delz, Haselstauden!

Prima Zigeuner- und Zirkuspferd wird zum Preise von S 800.— verkauft. Wir übernehmen jede Garantie, daß dasselbe bei jedem Gasthaus mindestens 4 Stufen bestiegt, allenfalls den Besitzer bis in die Wirtsküche folgt. — Diesbezüglich. Referenzen können beim Heinrich in der Hödsterstraße eingeholt werden. **Die Direktion.** Näheres hierüber siehe im Schotterjournal.

Widerruf!

Unterfertigte erstattete im vergangenen Fasching die Diebstahlsanzeige wegen spurlosen Verschwindens eines Fleischhauses aus der eigenen Küche und zieht mit heutigem Tage die gemachte Anzeige zurück. Ferner sehe ich mich verpflichtet, an dieser Stelle allen Fleischhahendieben für den mir durch die Polizei übermittelten Schadensbetrag von S 5.— meinen innigsten Dank entgegen zu bringen.

Achtungsvoll
Frau Schmid-Weber-G.

Bereinigung der Gastwirte-Entel und -Urentel.

Montag, den 1. April Besprechung im Schreyer wegen des nächsten Vereins-Balles.

Warnung!

Ich warne jeden, der behauptet ich hätte erst bei der 54. Kunde mit Fahrrad um die Rettungsinfel einen Sturz gemacht. Wahr ist vielmehr, daß mir das viel früher glückte.

Bei Naglers Thomas in der Gassenasse habe ich mir erst zweimal mit der langen Pfeife meinen Magen ausgepumpt.

Berdi Filger.



Wie kann ich einem Malermeister einen Dulze anhängen ohne selbst in Mitleidenschaft gezogen zu werden? Größt-gemeinte Rezepte, mit und ohne Sulzen, an

Sepp Würzinger erbeten.

Weiber=Kennen Oberdorf!

Das heutige Rennen muß finanzieller Ursachen wegen verschoben werden. — Die Vorschüsse werden auf nächstes Jahr übertragen. Der Totalisator bleibt geschlossen.

Das Rennkomitee.

NB. Welcher edle Gönner zahlt die bereits auf Gutgeingen getrunkenen Biter?

Aus unserem neuen

Frauen- und Kinder=Tempel

teilt man uns mit, daß Frau Luß einen unentgeltlichen Kurs für Abfallflecken-Ausnähen veranstalten wird.

Dortselbst wird von Frau gut May ein moderner **Senden-Rähkurs** abgehalten; die von ihr erfundenen und bereits patentierten Hemden sollen den Vorteil haben, daß dieselben vorne 15 cm kürzer sind als hinten.

Generalrepräsentant Banale

ist am 21. 1. 1932 von seiner Geschäftsreise zurückgekehrt und nimmt vom heutigen Tage ab, wieder Bestellungen auf prima südländische Weine gegen bequeme Zahlungsbeginntigung entgegen.

Achtungsvoll Obiger.

Der Verein der

Polizeistunden-Übertreter und Verbrecher

hält seine diesjährige Jahresversammlung am 30. Februar 8 Uhr abends im großen Mohrensäle ab. Anschließend Lichtbildervortrag über Bürger- und Bauernmahnrede in Stadt und Land. Hernach Rundgang am Marktplatz um 12:30: I. Abteilung Kaffee trinken: Preis 60 g. II Abteilung Weißes Kreuz: Schwarzer Kaffee ohne Milch 20 S (ohne Trinkgeld).



Schlangentod!

Eine Schlange stirbt jedenfalls durch mein berühmtes Otterschnatz. — Zu beziehen in 5 Kilogramm-Pfaffen nur durch den Erzeuger
A. W. Krzer.